Interview

U.S. SENATOR:
JOHN F. KENNEDY
FOR PRESIDENT
S E A T
CHAIRMAN, SUBCOMMITTEE ON ARCHITECT CAPITOL
SUNDAY 7, 1960

Mr. Julo A. McKeon
Denver
Colorado

Dear Mr. McKeon:

Thank you very much for your recent letter. I am deeply grateful for the assistance you have expressed.

Your interest in my candidacy is a source of encouragement to me. With support such as yours, I am sure that victory will be sure in November.

With every good wish, I am

Sincerely,
John F. Kennedy
John F. Kennedy

JFK/ln

Persönlicher Dankesbrief Kennedys an einen Wahlhelfer

The Inaugural Committee
requests the honor of your presence
to attend and participate in the Inauguration of
John Fitzgerald Kennedy
as President of the United States of America
and
Lyndon Baines Johnson
as Vice President of the United States of America
on Friday, the twenty-first of January
nineteen hundred and sixty-one
in the City of Washington
Edward McCabe
Chairman

Einladung zur Amtseinführung von Präsident Kennedy

Münzen und Medaillen betrifft. Aber außerdem umfaßt die Souvenirindustrie „Kennedy" wesentlich mehr Dinge. Ein Verzeichnis, das dieses ganze Gebiet umfaßt, ist mir nicht bekannt.

SAMMLER-JOURNAL: Über die riesige Flut von anderen Kennedy-Souvenirs gibt es demnach keine Literatur.

PETER KLAGES: Selbst für mich ist dieses Feld zu unübersichtlich. Es gibt zu viele unterschiedliche Dinge, und es wäre wohl kaum möglich, sie alle zu katalogisieren.

SAMMLER-JOURNAL: Nun haben Sie ja nicht nur, wenn wir das einmal in Anführungsstrichen sagen dürfen, „ernsthafte" Dinge gesammelt wie Aufkleber und Buttons, Medaillen, Münzen und natürlich Dokumente wie Briefe oder Fotografien und eine fast unübersehbare Reihe von Kennedy-Briefmarken, die es in den verschiedensten Ländern gegeben hat. Lustig dagegen sind Sachen wie dieser Strohhut mit einem bunten Band, offensichtlich auch ein Stück aus dem Wahlkampf.

PETER KLAGES: Der Hut stammt aus der Wahlzeit Kennedys aus dem Jahre 1960, der zu der damaligen Zeit in Massenauflage erschienen ist. Den haben die Wahlhelfer und die breite Masse getragen.

SAMMLER-JOURNAL: Gar nicht zu zählen sind gewiß auch die Mengen an Kennedy-Tellern, die man an die Wand hängen kann. Wie man sieht, sind solche auch in Deutschland produziert worden. Auf diesem hier steht: „Gebrüder - Kennedy - Gedächtnismarsch". Was ist denn ein Kennedy-Gedächtnismarsch?

PETER KLAGES: Der Teller ist der Preis einer Wandervereinigung aus Ebermannstadt, die aus Sympathie für die Gebrüder Kennedy einen Gedächtnismarsch gemacht haben. Er fand 1975 statt, und jeder Teilnehmer, der 50 Kilometer marschiert war, bekam ihn als Auszeichnung.

SAMMLER-JOURNAL: Auch auf dieser Anstecknadel, die wie ein Orden aussieht, steht ein deutscher Text: „German-America-Wander-Club". Das scheint auch eine Auszeichnung für einen Wanderwettbewerb gewesen zu sein?

PETER KLAGES: Ja, von einer Wandervereinigung deutsch-amerikanischer Bürger.

Ansteckbutton aus dem Wahlkampf 1960

Bierglas als Kennedy-Souvenir

Bronzekopf des Präsidenten

Souvenir-Aschenbecher zur Erinnerung an Kennedys Berlin-Besuch

Originalfotos vom Berlin-Besuch des Präsidenten

SAMMLER-JOURNAL: Und das sieht wie etwas, das man in eine Pappenstuhe stellen könnte.

PETER KLAGES: Speziell von Kennedy ist ja stets sehr viel über seinen Privatbereich publiziert worden. So war sein privates Wohnzimmer im Weißen Haus nicht nur aus Illustrierten und dem Fernsehen bekannt, sondern auch durch Miniaturnachbildungen wie diese. Es ist eine Art Pappenstuhe aus Plastik mit Kissen, Schaukelstuhl und dem Gemälde des Bootes PT 109.

SAMMLER-JOURNAL: Das Boot also, dessen Kommandant er als Marineoffizier im Krieg gewesen ist.

PETER KLAGES: Ja, das Boot PT 109, das im Zweiten Weltkrieg von den Japanern versenkt wurde, wobei Kennedy seine Besatzung rettete. Deshalb diese Tat wurde er sehr populär und mit einem Orden ausgezeichnet.

SAMMLER-JOURNAL: Und er selbst sitzt in dieser Pappenstuhe als Plastikpuppe in seinem Schaukelstuhl.

PETER KLAGES: Der Schaukelstuhl war ja eine Folge der Kriegsverletzung, die er sich damals zuzog. Er saß deshalb im Weißen Haus in diesem Schaukelstuhl, weil er hier seine Hüften und Bandscheiben schonte.

SAMMLER-JOURNAL: Wo haben Sie denn das originelle Stück aufgegabelt?

PETER KLAGES: Dieses Wohnzimmer wurde mir von einem Privatsammler aus Österreich angeboten, der Figuren von allen Präsidenten Amerikas sammelt und dieses Stück zufällig doppelt hatte.

SAMMLER-JOURNAL: Das Stück hier an der Wand sieht aus, als stamme es aus Persien.

PETER KLAGES: So ist es. Das ist ein echter Perserteppich, und er ist vielleicht das wertvollste Stück meiner Sammlung. Ich bezaß aus Amerika und auch aus Deutschland schon einige Teppiche mit dem Porträt Kennedys. Es waren ausschließlich Massenartikel, die in Amerika zwischen zwanzig und dreißig Dollar kosteten. Eines Tages nun wurde mir telefonisch ein Kennedy-Teppich offeriert. Ich ließ ihn mir kurz beschreiben und sagte: „Diese Art von Teppich kenne ich schon, da kann ich Ihnen maximal achtzig Mark bieten." Die Stimme am Telefon entgegnete jedoch gelassen: „Sie müssen sich den Teppich wohl erst einmal ansehen." Was ich dann tat. Sofort erkannte ich, daß es sich um einen echten handgeknüpften Perserteppich handelte. Und dann begann auch

Bibliophile Miniatursausgabe der Antrittsrede des Präsidenten

das Feilschen. Der Verkäufer wollte dreitausend Mark haben. Wir haben dann 50 Prozent Barzahlung und 50 Prozent im Tausch vereinbart. So war es ein sehr guter Kauf. Es ist eine erstklassige Qualitätsarbeit, außerordentlich feine Knüpfung, und die hat schon, was die Arbeitszeit angeht, ihren Wert.

SAMMLER-JOURNAL: Womit haben Sie sich dann die Hälfte des Kaufpreises sozusagen ertauscht, mit welchen Objekten? Waren es Dubletten aus Ihrer Kennedy-Sammlung?

PETER KLAGES: Nein, der Käufer war Kunstsammler und interessierte sich für wertvolle Kunstbücher. Und da ich im Vertragsgewerbe tätig bin, konnte ich ihm Bücher, die er haben wollte, günstig beschaffen.

SAMMLER-JOURNAL: Und müssen Sie auch einmal viel Geld ausgeben, können Sie sonst etwas über Preise von Stücken Ihrer Sammlung sagen?

PETER KLAGES: Für die vielen Münzen und Medaillen, die ich habe, die zu 80 oder 90 Prozent aus Silber oder Gold bestehen, muß man in der Regel den Materialpreis bezahlen. Bei einem Fünftel etwa habe ich mehr bezahlt, da kam ein gewisser Sammlerwert hinzu, vor allen Dingen, wenn es sich um wirkliche Raritäten handelt.

SAMMLER-JOURNAL: Gibt es also ausgesprochen seltene Stücke, die dann auch einen ganz besonders hohen Stellenwert haben? Sind nicht alle Kennedy-Münzen und -Medaillen in so großen Auflagen hergestellt worden, daß es praktisch keine Seltenheiten gibt?

PETER KLAGES: Es kommt nicht oft vor, aber bei zwei, drei Stücken, die ich habe, speziell bei einem aus Jerusalem, mußte ich